

Die Inspectionen Grossenhain, Radeberg und Bischofswerda

als achte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen-Galerie.

Lief. 4.

Parochie Stolpen.

(Schluß.)

Das hohe Ministerium des Cultus etc. übet das Patronat über das Pastorat, der Stadtrath aber über das Diaconat und die Schulstellen aus. — Die Stadtschule besteht aus 4 getrennten Classen, einer ersten Knaben-, einer ersten Mädchen-, einer gemischten Mittel- und einer gemischten Elementarclasse, und es werden darin 88 Knaben und 94 Mädchen von 3 Lehrern mit Unterricht versorgt. Einkommen des Rectors, der seit 1815 alle 14 Tage Sonntags Nachmittags den Gottesdienst zu halten und zu predigen hat: Fixum 177 Thlr. 6 Gr., wie 2 Scheffel Decemkorn alt Stolp. M., 62 Thlr. als Hülfsprediger und 10 Thlr. Accidentien. Einkommen des Cantors: 244 Thlr. Fixum, 24 Thlr. Accidentien und 11 Scheffel Korn. Einkommen des Mädchenlehrers und Kirchners: 230 Thlr. Fix. und 70 Thlr. Accidentien. — In die Stadtkirche ist eingepfarrt:

1) **Neudörfel**, ein Rathsdorf von 33 Häusern und 170 Seelen, an der Wesenitz gelegen. Ursprünglich mag daselbst nur ein Wirthshaus gestanden haben, wurde daher die Kneipe genannt und gehörte zum Schlosse. Nach den Statuten der Stadt Stolpen, welche Johann Georg II. 1659 gegeben hat, wurde dieser Platz vom Kurfürsten August dem Rathe zu Stolpen überlassen und zur Aufbaung des Dorfes Concession gegeben, weil Letzterer einige Häuser bei Langwolmsdorf, Heinrichs Vorwerk genannt, zur Anlegung einer Schäferei abgetreten hatte. Die Einwohner dieses Dorfes bilden eine Gemeinde für sich, gehören aber zum Rennersdorfer Heimaths- und Schulbezirk.

2) **Rennersdorf**, ursprünglich Reinersdorf, soll nach Gerken's Chronik erst im Anfang des 15. Jahrhunderts vom Bischof Rudolph an das Stift Meissen gebracht worden sein. Es zeichnet sich aus durch das K. Kammergut, welches nach der Verwüstung Stolpens durch die Kroaten 1632 durch Verlegung des dortigen Vorwerkes hierher wie durch Ankauf des Gutes eines Amtschöfners entstanden ist, und einige alterthümliche Gemälde hat. Nicht weit davon ist ein Erblichgericht mit 4 Häusern, das aus einem Gerichtsgarten entsprungen ist, der zu Stolpen gehörte, aber 1507 vom Bischof Johann VI. an Hansen Zerigk überlassen wurde. Auch gehören zum Dorfe 2 Mühlen, von denen die eine über Neudörfel liegt, zu deren Erbauung eben dieser H. Zerigk vom obigen Bischof Erlaubniß erhielt, nachdem seine Hofmühle zu Helmsdorf ertränket war. Außerdem zählt es noch 22 Bauergüter, 22 Häuser und enthält 350 Seelen über-

haupt. — Die Schule zu Rennersdorf hat 80 Kinder, mit Inbegriff der aus Neudörfel eingeschulten. Der jetzige Schullehrer ist Friedrich August Schmidt, angest. 1836. — Einkünfte seiner Stelle, außer Deputatholz zur Heizung der Schulstube, 134 Thlr. Fixum und etwa 10 Thlr. Accidencien und Pachtgeld. —

Klein-Rennersdorf, 1 Stündchen von Stolpen, Amtsdorf, das aus einer bischöflichen Schäferei entstanden ist und mit Rennersdorf eine Gemeinde bildet, hat 5 Bauergüter und umfaßt 34 Seelen.

Stolpen hat zwei Filiale. Das erste ist

Altstadt,

in ältern Zeiten Albestadt, Albinstadt geschrieben, ein Amtsdorf, ist ursprünglich eine Stadt und besetzt gewesen und auf jeden Fall älter als das alte Jockrim. In seiner jetzigen Beschaffenheit sieht man nicht nur einen alten Marktplatz deutlich hervorschimmern, sondern auch Spuren seiner einstigen Befestigung, und selbst bei Erbauung von Häusern ist man auf Mauern gestoßen, die davon zeugen. Wenn Senff in seinen Stolpner Cypressen (2. Theil S. 418) als eine traditio παρρησιανόρος die Beschreibung von dem alten Jockrim giebt: „das Städtchen hat einen Graben gehabt, davon die Spuren noch übrig, Mauern von Quaderstücken, drei Thore, eins nach Dresden, das andere nach Pirna, das dritte nach Stolpen, der Markt ist viereckig gewesen“ u. s. w.; so sind diese Merkmale nur darum auf das alte Jockrim übertragen worden, weil man fälschlich annahm, es habe an der Stelle, wo jetzt Altstadt steht, gelegen. Daß dies aber nicht so war, ist bei Stolpen deutlich nachgewiesen. Altstadt muß sonst einen andern Namen gehabt haben und sein jetziger kann bloß aus einer Rivalität mit einer andern Stadt hervorgegangen sein. Diese aber ist keine andere gewesen, als das alte Jockrim, welches durch die Nähe des Schlosses Stolpen, wie durch seine engere Verbindung mit ihm gehoben wurde und die Stadtgerechtigkeit jener verdrängte. Daraus ist es auch zu erklären, daß die Einwohner von Altstadt sich noch bis auf diese Stunde nicht Bauern und Häuser, sondern vorzugsweise in der ganzen Umgegend Erbbegüterte und Erbeinwohner genannt haben und in ihren Kaufbriefen so genannt worden sind, und auch in Frohn-